

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 87.

Freitag, den 5. November

1869.

Bekanntmachung,

die Einziehung eines Fußweges betr.

Bei der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft ist auf Genehmigung zu Einziehung des von Neulirchen nach Steinbach führenden Fußweges angetragen worden.

Da dieser Fußweg nur wenig kürzer, als der die genannten beiden Orte verbindende Communicationsweg, dagegen aber an mehreren Stellen auch für Fußgänger viel beschwerlicher ist, als der letztere, so geht der Amtshauptmannschaft gegen dessen Einziehung ein wesentliches Bedenken nicht bei. Ehe dieselbe jedoch definitiv genehmigt wird, stellt sie denjenigen, welche ein Interesse an Beibehaltung dieses Fußweges zu haben vermeinen, frei, ihre Widersprüche gegen dessen Einziehung bis zum 20. dieses Monats

allhier geltend zu machen.

Dresden, den 2. November 1869.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Dietz.

Ludwig.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 5. November 1869.

Wir verfehlen nicht, wiederholt auf das heute Abend im Saale des Schützenhauses stattfindende Concert zum Besten der Abgebrannten in Bschopau, Frauenstein und Lichtenstein aufmerksam zu machen. Möge zu Gunsten des edlen Zweckes, aber auch als Anerkennung der vielen Mühen der freundlichen Concertgeber, der Besuch dieses Concerts ein recht zahlreicher sein.

Von der Redaction der „Sächsischen Schulzeitung“ ist jetzt ein Liebeswerk in Anregung gebracht worden, dem wir den besten Erfolg wünschen. Es ist dies eine in den Schulen zu veranstaltende Pfennigsammlung zum Aufbau der Schulen im schwer heimgefügten armen Frauenstein.

Dresden. Die Kammer der Abgeordneten hat die Einführung directer allgemeiner gleicher Wahlen für alle Gemeinden einstimmig und die Beibehaltung des Classensystems für die Wählbarkeit mit 35 gegen 32 Stimmen beschlossen. Ferner beschloß die Kammer die Uebertragung der Orts- und Sicherheitspolizei an die Stadt- und Landgemeinden, nachdem die Regierung ihr Einverständnis ausgesprochen hatte. Sie nahm ferner mit 69 gegen eine Stimme den Antrag auf die Einreichung der Rittergüter in die Gemeinden an, nachdem mehrere Rittergutsbesitzer ausdrücklich ihre Zustimmung dazu erklärt hatten.

Die Stadt Leipzig geht mit starken Schritten der Großstadt entgegen, sie zählt jetzt schon, wie die L. N. bemerken, 680 Restaurationen, d. h. auf je 135 Einwohner eine.

Die Basler Pseffertuchen haben einen bessern Ruf als die Basler Beschlüsse des Arbeiter-Congresses. Eine lange Reihe deutscher Arbeiterbildungsvereine in der Schweiz brandmarkt in öffentlichen Erklärungen diese Beschlüsse als Unsinn und Gift. Das Grundeigenthum und das Erbrecht abzuschaffen und ersteres in gemeinames Eigenthum zu verwandeln, sei der verwerflichste Communismus und führe in die Zeit des Mittelalters und der Völkerwanderung zurück.

Die erste Abtheilung der Europäer, die zur Einweihung des Suezkanals sich auf der Reise von Alexandrien nach Suez befanden, wäre beinahe auf einem Eisenbahnzuge verbrannt. Das Feuer ergriff einen der Waggons infolge der Reibung der Achsen, die nicht geschmiert waren. In wenigen Augenblicken war Alles ein Gluthofen. Die Waggons waren fest verschlossen. Ein Reisender stieg mühselig durch das Wagenfenster und wollte, indem er den Gehbrütern folgte, den Locomotivführer aufmerksam machen. Unglücklicher Weise hatte der Gepäckswagen, der den Zug von der Maschine trennte, kein Gehbrü. Als bald erschollen aus allen Waggons Entsetzensschreie, begleitet von Revolvergeschüssen, die endlich die Aufmerksamkeit des Locomotivführers erregten. Es war die höchste Zeit. Drei Viertel Stunden dauerte die Scene. — Der Zug war am 9. Oct. von Alexandrien nach Suez abgegangen.

Der Kaiser von Oesterreich ist in Konstantinopel angekommen und von dem Sultan ungemein herzlich aufgenommen worden. Die beiden Fürsten werden wohl gemeinschaftlich das revolutionäre Feuer in Dalmatien löschen; denn die ausständigen Vochejen erhalten Zuzug aus Montenegro und der Herzogowina und Oesterreich erklärt, es sei schwer, der Ausständischen Herr zu werden, ohne die türkische Grenze zu überschreiten.

Die Pariser „Reforme“ läßt den Kaiser der Franzosen mit seinem Sohne an ein Fenster der Tuilerien treten und legt ihm folgende „leçon paternelle“ in den Mund: „Siehst Du, mein Kind, diese Menge? Das ist mein Volk, es wird das deinige sein! Es ist eine dicke Menge; aber auf ein Zeichen von mir trennen sich diese Gruppen und diejenigen, welche bewaffnet sind, schießen die andern todt. Ist das nicht schön, mein Sohn? Das ist es, was man die Kunst des Regierens nennt. Und nicht ohne Mühe bin ich dahin gelangt, dich durch dieses Schauspiel zu ergötzen. Menschen, die weder Türken noch Chinesen, sondern Franzosen sind, dahin zu bringen, sich untereinander zu zerfleischen — ist nicht die Arbeit eines Tages. Deine fanste und tugendhafte Mutter, welche zur Stunde die Wonne des Sultans ist, wird dir sagen, wie ich zu Werke gegangen bin.“

Aus Paris vom 29. October berichtet das Frankfurter Journal: „Die Untersuchung gegen Traupmann soll morgen zum Abschluß gelangen und die Acten werden dann sofort an die Anklagelammer gehen. Ohne die Geheimnisse der Untersuchung verrathen zu wollen, glauben wir sagen zu können, daß nach dem Ergebnis aller Vernehmungen und Erhebungen Traupmann die acht Mordthaten, die ihm zu Last gelegt werden, allein vorbereitet und ausgeführt hat.“

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Paris vom 30. Oct.: „Traupmann hat keine weiteren Geständnisse gemacht. Nur ist der Polizei ein an den Mörder gerichteter Brief in die Hände gefallen. Die, welche den in deutscher Sprache abgefaßten Brief geschrieben, scheinen nicht gewußt zu haben, daß die Polizei alles, was die Gefangenen erhalten, genau durchsuchen läßt, denn das Schreiben war einfach mit der Post gekommen und trug die Adresse „an Monsieur Traupmann, Paris, Prison de Mazas.“ In demselben wird Traupmann benachrichtigt, daß das Feld, in welchem sich die Leiche des Johann Kind befindet, jetzt ungedeckt ist, so daß jede Spur verschwunden ist und er über sein Schicksal ganz beruhigt sein kann. Das Schreiben wird in den Prozeßacten figuriren. Für die Untersuchung ist dieser Brief von großer Wichtigkeit, da es bis jetzt ihr einziger Beweis ist, daß Kind (Water) wirklich ermordet worden ist.“

Aus Odessa vom 21. October schreibt man dem Schwäbischen Merkur: „Leider ist von hier ein würdiges Seitenstück zu dem Morde in Pantin zu berichten. In der Nacht vom Sonntag auf Montag der vorigen Woche wurde in einem ziemlich außerhalb der Stadt liegenden Hause eine ganze Judenfamilie, bestehend aus Mann, Frau, zwei Kindern und der Mutter der Frau, erschlagen. Eins der Kinder ist erst fünf Tage nach der That im Spital seinen Wunden erlegen; da es jedoch in der ganzen Zeit nicht wieder zur Besinnung kam, und somit kein Zeuge der That am Leben geblieben ist, so wird es sehr schwer sein, den Mörder ausfindig zu machen.“

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 24. Trinitatissonntage

Vormittags predigt
Nachmittags

Herr Pastor Schmidt.
Herr Diaconus Ficker.

Im Monat October 1869.

Getaufte:

Han & Arthur, Hrn. Joh. Giliab. Günthers, anf. Bürg., Restaurationsbes. u.